

Fünf Fischköche kochen ein Fischfestessen

Die Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch feierte gestern Jubiläum. Nicht nur die Gäste kamen von weit her auf die Au.

Von **Nicola Brusa**

Au. – Die Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch ehrt Köche und Restaurants, die sich um die Fischküche verdient machen, mit einer goldenen Tafel und einem Eintrag im «Guide Fischelin».

Feiert die Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch Jubiläum (40 Jahre) und fallen noch weitere Jubiläen zusammen – Netzmeisterin Vreny Meier vom Hirzel beispielsweise ist seit 10 Jahren in ihrem Amt (TA vom 20. 1.), der Landgasthof Halbinsel Au verdient sich seine Tafel schon seit 35 Jahren – würdigen dies die Köche, indem sie über ihren Schatten springen. So geschehen gestern Mittag.

Knapper Platz in der Grossküche

Es sei etwas ganz Spezielles, dass Köche verschiedener Restaurants zusammen kochten, meinte Philippe G. Keller, der auf dem Landgasthof wirtet. Es herrsche unter den Köchen eher etwas Futterneid. Keller stand in der Küche und schaute den Köchen bei der Arbeit zu, sichtlich stolz, bei diesem aussergewöhnlichen Anlass Gastgeber zu sein.

In seiner Küche trafen sich Wolfgang Jambor (Küchenchef Halbinsel Au), Dieter Frese (Fischerstube Weesen), César Meyer (Sonne Stäfa), Jürg Weber (Schwert Nestsal GL) und Rolf Pfenninger (Schiffli Obermeilen). Sie kochten zusammen ein Menü, jeder steuerte einen Gang zum Jubiläumessen bei.

Seit 7 Uhr 30 standen die fünf Köche in der Küche auf der Au, ruhig und konzentriert. Sie richteten gerade Apéro-Häpp-

chen für die mehr als 100 Gäste, die zum Jubiläumsschmaus geladen waren. Jede freie Fläche war mit Glastellern belegt, sogar die Spüle wurde mithilfe eines Blechs zur Anrichte umfunktioniert.

Die Variation vom geräucherten Zürichseefelchen hatte César Meyer in seiner eigenen Küche vorbereitet. Dass er bei einem solchen Anlass dabei sei, stehe ausser

Frage, meinte Meyer. «Wir kennen uns ja alle gut, das ist kein Problem.» Die wirkliche Herausforderung sei, einen solchen Anlass am eigenen Betrieb vorbeizubringen.

Inzwischen taten sich die Gäste an Meyers Häppchen göttlich. Die Köche warteten darauf, den ersten Gang anzurichten. Köche warten nicht gerne, das macht sie unruhig: Wolfgang Jambor tigerte durch

seine Küche, Dieter Frese prüfte derweil die Lüftungskanäle, Jürg Weber trat von einem Bein auf andere. Nur César Meyer starrte ins Leere.

Dann das Signal: Jambor öffnet den Steamer, prüft die Jakobsmuscheln und Crevetten per Fingerdruck. «Its Showtime», sagt Jürg Weber noch. Dann herrschte Ruhe – die Köche richteten an.



In der Küche ist es still, Köche arbeiten konzentriert: Dieter Frese, Wolfgang Jambor und César Meyer (v.l.) richten an.



BILDER SILVIA LUCKNER

Daniel Tanner folgt im Gemeinderat auf Nau

Wädenswil. – Daniel Tanner politisiert im neuen Jahr für die Wädenswiler SP im Gemeinderat. Der 47-jährige Facility-Manager übernimmt den Sitz von Meike Nau. Nau tritt auf Ende Februar aus dem Wädenswiler Parlament aus. Sie ist eine von vier Kandidaten für das Amt der Friedensrichterin. Ob sie in die Rolle der Vermittlerin in Streitsachen schlüpfen kann, entscheidet der Souverän am 8. Februar. (mor)



Daniel Tanner.

Knechtli bleibt im Rennen um Kupplerjob beim TV

Wädenswil. – Die Wädenswilerin Sabrina Knechtli, Vize-Miss-Schweiz 2007, hat weiterhin Chancen, ab März Swiss Date auf dem Lokalsender TeleZüri zu moderieren. Die 22-jährige Knechtli bekam in der Castingshow von der Jury zwar Kritik zu hören – zum ersten Mal überhaupt –, ist aber trotzdem eine Runde weiter im Rennen um die Moderation der Datingshow. (bra)

Der letzte Aufruf

Leserbriefe zu den Abstimmungen und Wahlen in verschiedenen Gemeinden des Bezirks vom 8. Februar müssen bis heute Abend um 18 Uhr bei uns eingetroffen sein. Die letzten Leserbriefe werden in der Ausgabe vom Mittwoch veröffentlicht. Wir bitten die Leserinnen und Leser um Verständnis. (TA)

horgen@tages-anzeiger.ch

Albisstrasse wird rundum erneuert

Adliswil. – Die Albisstrasse in Adliswil wird ab diesem Sommer saniert. Mitte des kommenden Jahres sollten die Arbeiten abgeschlossen sein. Zum Vorhaben im Zentrum gehören zwei Kreisel, und zwar einer bei der Bahnhofbrücke und einer bei der Wachtbrücke. Ebenso wird der Strassenbelag auf der ganzen Albisstrasse erneuert. Die Stadt nutzt gleichzeitig die Möglichkeit, Werkleitungen im Bereich der Kantonsstrasse zu erneuern.

Die Kosten für das Vorhaben betragen rund 3,4 Millionen Franken. Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, muss die Stadt nur einen Anteil am Kreisel Bahnhofbrücke und für die Gestaltungsmass-

nahmen übernehmen. Dieser Anteil beträgt 455 000 Franken, wie der Stadtrat in einer Mitteilung schreibt. Mit dieser Rundumenerneuerung soll das Zentrum Adliswils attraktiver werden. Die Bauleitung liegt beim Kanton.

Die Bauarbeiten erfordern, da der Verkehr nicht ruhen wird, ein Vorgehen in Etappen. Wie der öffentliche Verkehr während der Bauphase geregelt werden soll, wird zurzeit noch geprüft. Allfällige Fahrplanänderungen werden frühzeitig bekannt gegeben.

Der Zürcher Regierungsrat wird über den Baukredit noch in diesem Monat entscheiden. (mor)

Horgner Feuerwehrleute rückten im vergangenen Jahr 130-mal aus

Die Horgner Feuerwehrleute hielten Rückschau aufs Jahr 2008. Ihr Einsatz wurde von höchster Stelle gelobt.

Von **Mario Wittenwiler**

Horgen. – Peter Horlacher, stellvertretender Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Horgen, zeigte anlässlich der 129. Generalversammlung seiner Truppe auf der Leinwand Aufnahmen einer Übung in Uster im vergangenen Jahr. Die Bilder der Horgner Feuerwehrleute hätten aus dem Film «Backdraft» mit Robert De Niro stammen können.

Dem einen oder anderen Vereinsmitglied wurde es bei dieser Vorstellung vom vergangenen Freitag sicher warm unter dem Pullover. Die Stimmung unter den 80 aktiven und 40 ehemaligen Feuerwehrleuten war gut. Ob dies auch der Fall war, nachdem der Mitgliederbeitrag für aktive Feuerwehrleute von 25 auf 40 Franken fast verdoppelt wurde, ist hingegen nicht bekannt. Die Versammlung sieht aber weiterhin davon ab, von Altmitgliedern einen Obolus zu verlangen.

Gebäudebrand erfordert Grossalarm

Im letzten Jahr rückten die freiwilligen Feuerwehrleute aus Horgen 130-mal aus. 46-mal wegen eines Brandes, 16-mal zu einer Personen- respektive Tierrettung. So musste am 19. Februar 2008 ein Hund geborgen werden, der im Eis eingebrochen

war. Am 8. Juni stand wegen eines Unwetters in der Hotelhalle des Hotels Meierhof knöchelhoch Wasser: Die Feuerwehr pumpte es ab. Einen weiteren Einsatz erforderte am 26. Dezember der Brand eines Adventskranzes.

Im einzigen Grossalarm vom vergangenen Jahr, wo alle zur Verfügung stehenden Kräfte aufgeboden wurden, wurde am 14. September ein Gebäudebrand gelöscht. «Glücklicherweise kam dabei keine Person zu Schaden», sagte Horlacher.

Der Statthalter des Bezirks Horgen, Armin Steinmann, lobte die Feuerwehrleute für ihren freiwilligen Einsatz für die Gemeinde: «So ein persönlicher Dienst ist nicht selbstverständlich, für die Gemeinde aber äusserst wertvoll.» Eine freiwillige Feuerwehr stosse auf Anerkennung und sei günstiger als eine Berufsfeuerwehr. «Schauen Sie deshalb auf Ihren Nachwuchs», riet Steinmann den Zuhörenden.

Feuerwehr für den Dorfgeist wichtig

Auch Samuel Fröhlich, dem als Polizeivorstand die Feuerwehr direkt untersteht, fand nur lobende Worte: «Die Feuerwehr macht in Horgen einen guten Teil des Dorfgeistes aus», so der SVP-Mann. Zum Schluss verkündete Kommandant Major Martin Stadelmann die Beförderungen, welche von den Kollegen mit Applaus quittiert wurden. Björn Linsi wurde zum Hauptmann, Angelo Italo zum Leutnant befördert. Stefan Gysel, Reto Hauser und Martin Streuli belegen neu den Rang des Korporals, André Pause den des Wachtmeisters. Patrick Ernst wurde zum Gefreiten befördert.

Einen Schatz aus der Versenkung gehoben

Das Ortsmuseum Richterswil ist seit gestern um eine Attraktivität reicher. Es beherbergt das Archiv des Lokalblatts «Grenzpost». So lässt sich Lokalgeschichte aus erster Hand erfahren.

Von **Moritz Schenk**

Richterswil. – Mit einem solchen Grossandrang hatte man im Haus zum Bären wohl nicht gerechnet: Im Ortsmuseum drängten sich die Leute in den engen, alten Räumen dicht an dicht, um einen Eindruck von den beiden gestern neu eröffneten Räumen zu erhalten.

Im Zentrum des Interesses standen dabei drei grosse Bücherregale, allesamt bis auf den letzten Zentimeter ausgefüllt mit schwarzen, dicken Leinenbänden. In ihnen lagern Tausende Ausgaben des Lokalblatts «Grenzpost», das bis Mitte der 80er-Jahre in Richterswil gedruckt wurde. Bis

vor kurzem befanden sich die Ausgaben des früher so genannten «Publikationsmittels der Gemeinden Richterswil, Hütten, Wollerau und Feusisberg» in der Druckerei Richterswil. Im Ortsmuseum wurden sie nun sortiert und sind jetzt in der chronologisch richtigen Reihenfolge aufgestapelt. Zum Teil mussten die archivierten Zeitungen auch neu gebunden werden.

Vermischtes aus der Vergangenheit

Die «Grenzpost» berichtete vor allem über lokale Begebenheiten, verfügte aber auch über eine kleine Rubrik «Ausländisches». Lange Zeit fungierte das Blatt als Vermittlung von amtlichen Meldungen. Redaktion und Sitz der Druckerei befanden sich in Richterswil.

Dass die vielen Ausgaben im Museum Platz fanden, war bis zuletzt ein Problem. Schliesslich beschloss der Vorstand, künftig den bisherigen Büroraum zu einem Teil dem Archiv der «Grenzpost» zu opfern. In einem weiteren Raum kann ausserdem neben den Bänden ein alter Dru-

cker-Korpus besichtigt werden. In seinem Inneren lagern noch Tausende alter, bleierne Setzeichen. Besonders interessant anzuschauen sind dabei die alten Motivzeichnungen von der Tells-Armbrust bis zum Christbaum, die früher allesamt einzeln in der Zeitung gesetzt werden mussten.

«Grenzpost» ist vollständig greifbar

Die beiden neuen Räume, die zusammen das Archiv bilden, sind neu ein fester Bestandteil des Richterswiler Ortsmuseums. «Sämtliche Zeitungsausgaben stehen nun der Öffentlichkeit zur Verfügung», sagt Anita Pfister, Präsidentin des Vereins Ortsmuseum Richterswil. Nach telefonischer Anmeldung können sich Interessierte fortan in die «Gutenbergstube» im Ortsmuseum zurückziehen und in einem Blätterwald der Vergangenheit schmökern.

Anfragen zur Besichtigung können ans Ortsmuseum Richterswil gerichtet werden (Tel. 044 784 54 74).



BILD SILVIA LUCKNER

Nicole Billeter, Trudi Faes und Anita Pfister (v. l.) vom Verein Ortsmuseum schmökern in «Grenzpost»-Ausgaben.